

(09.02.2017 –23.02.2017)

Grüner Pressespiegel

Karin Müller, MdL

23.02.2017 - Aktuelle Stunde: Die Citybahn in Wiesbaden kommt ins Rollen

Die GRÜNEN heben in ihrer Aktuellen Stunde im Landtag hervor, dass die Citybahn Wiesbaden ein Beispiel für zukunftsorientierte Verkehrspolitik ist. „Die Citybahn ist ein Schlüsselprojekt für modernen Nahverkehr, das jetzt endlich mit Unterstützung des Landes auf die Schiene gesetzt wird. Sie kann erheblich zur Entlastung der Verkehrswege beitragen, motiviert Personen vom Auto auf die Bahn umzusteigen und hilft dabei, die Stickstoffdioxid Belastung in Wiesbaden zu verringern und Luftreinhaltung zu verbessern.“, betont Karin Müller, verkehrspolitische Sprecherin der Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. „Die FDP ist die Partei von gestern, die gegen das Zu-Fuß-Gehen und Radfahren, gegen Windkraft und gegen Straßenbahnen ist, wie sie hier immer wieder deutlich macht. Wir setzen uns genau für diese Zukunftsthemen ein und sind davon überzeugt, dass diese Themen für die Gesellschaft relevanter sind als Autobahnen und Warnhinweise für Blitzer. In diesem Sinne freuen wir uns auf die City-Bahn, die Wiesbaden und Mainz verbindet und die Menschen umweltfreundlich an ihr Ziel bringt.“

Die Geschichte der Stadtbahn Wiesbaden habe bereits Ende der 90iger Jahre begonnen. „Die FDP als Dagegen-Partei hat die Bahn lange erfolgreich blockiert – damit ist nun Schluss. Umso mehr freuen wir uns, dass die Citybahn nun endlich ins Rollen kommt. Dass hängt auch mit dieser Landesregierung zusammen, die das Projekt aktiv unterstützt, in Berlin dafür geworben und bereits knapp 500.000 Euro für die Planung freigegeben hat. Ohne diese Unterstützung hätte die Citybahn keine Chance gehabt. Deswegen ist es gut, dass der Verkehrsminister jetzt Tarek Al-Wazir heißt und nicht mehr Florian Rentsch von der FDP“, so Müller.

„Im Jahr 2013 hat der damalige Verkehrsminister Florian Rentsch aus fadenscheinigen Gründen eine Förderung der Citybahn Wiesbaden abgelehnt und damit Landtagswahlkampf machen wollen. Und das, obwohl Hessen Mobil damals eine positive fachliche Bewertung abgegeben hat“, erklärt Müller. „Alle Fraktionen in Wiesbaden sind für die Stadtbahn, bis auf die FDP, die erst eine Kosten-Nutzen-Analyse und Fahrgastzahlen will. Dabei dürfte ihr Gedächtnis so schlecht nicht sein: bereits 2003 und 2011 gab es Untersuchungen, bei denen der Kosten-Nutzen-Effekt immer positiv bewertet und auch potentielle Fahrgastzahlen ermittelt wurden.“

Grüne Jugend Kassel

22.02.2017 - Kommentar der Grüne Jugend Kassel zum „Tag der Erde“

Die Grüne Jugend Kassel unterstützt die Entscheidung des UmweltHaus Kassel e.V. den „Tag der Erde“ vegetarisch zu gestalten. Alleine der Veranstalter hat eine solche Entscheidung zu treffen.

Wenn aufgrund von Platzmangel einige Verkaufsstände auszuschließen sind, dann kann dies der Veranstalter tun. Zu begrüßen ist das Ganze, da nicht willkürlich ausgewählt wurde, wer verkaufen darf und wer nicht, sondern nach einem logischen Ausschlusskriterium gesucht wurde. Dieses passt zu dem Thema Umweltschutz, das zentral für den "Tag der Erde" steht.

Der Entschluss, am diesjährigen Tag der Erde kein Fleisch verkaufen zu lassen, ist absolut schlüssig. Wie es auch in der Begründung des Umwelthauses zu lesen ist, verursacht die Produktion von Fleisch enorme Folgen. CO2 wird in hohem Maße ausgestoßen, große Flächen an Land und jede Menge Ressourcen werden benötigt. Die Intensivtierhaltung führt zur Nitratisierung der Böden und schadet unserem Grund- und Trinkwasser. Tiere leiden.

Der Festtag "Tag der Erde" soll auch der Umwelt dienen. Daher macht es nur Sinn, unser aktuelles Konsumverhalten kritisch zu hinterfragen.

Nicht vergessen werden sollte an dieser Stelle, dass es sich keinesfalls um ein Verbot von welcherart von Wurstprodukten auch immer handelt. Die Kritik, dass der freiwillige Verzicht auf Imbisse mit Fleisch sich in den nächsten Jahren beim Tag der Erde intensivieren würde und die Veranstalter dann weitere Nahrungsmittel wie Bier verbieten würden, sind aus der Luft gegriffen. Solche haltlosen Aussagen sind kontraproduktiv in der Diskussion um eine bessere Zukunft zwischen Tieren, Menschen und der Umwelt.

Wichtig ist uns als Grüne Jugend, das Umwelthaus in seiner Entscheidung zu bekräftigen und nochmals darauf hinzuweisen, dass es sich um einen betriebswirtschaftlichen Verzicht und keinesfalls ein Verbot gegenüber Wurstbuden oder Fleischkonsum handelt.

Karin Müller, MdL

16.02.2017 - Neues Kasseler Fanprojekt geht in die Offensive – Hessen stellt 30.000 Euro bereit

„Fanprojekte leisten viel für die Gewaltprävention und bieten mit ihrer Arbeit Teilhabe, Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven für viele

junge Menschen“, so die Kasseler Landtagsabgeordnete Karin Müller. „Deshalb ist die Landesförderung von 30.000 Euro für das neue Fanprojekt der Jugendsozialarbeit für den Verein KSV Hessen Kassel von großer Bedeutung.“ Die Zuwendung kommt dem Internationalen Bund zugute, der als eingetragener Verein und freier Träger bereits erfolgreich Fanprojekte in Darmstadt und Offenbach durchführt.

Fanprojekte setzen sich für die Steigerung des Selbstwertgefühls und der Verhaltenssicherheit junger Fans sowie die Hinführung zu gewaltfreier Konfliktlösung im Rahmen von Selbstregulierungsmechanismen ein. Sie sind aber auch geeignete Initiativen, um nachhaltig und effektiv im Vorfeld von Sportveranstaltungen deeskalierend zu wirken und somit auf eine gewaltfreie Fanszene hinzuarbeiten.

„Fußball ist für vor allem für Jugendliche, neben dem Sport an sich, ein Ort und eine Bühne von Identifikation und Zugehörigkeit. Das neue Kasseler Fanprojekt der Jugendsozialarbeit ist ein wertvoller Beitrag zur Gewaltprävention und trägt erheblich dazu bei, dass Fußball eine friedliche Angelegenheit bleibt“, so Müller.